

<p>QES^{plus} - Bestandteil mit Beschreibung</p> <p>Qualitätsverständnis</p>	<p>Wie kann es entwickelt werden?</p>	<p>Notizen</p> <p>z. B. Aktivitäten, Termine, Verantwortlichkeiten</p>
<div style="text-align: center;">  <p>Qualitätsverständnis</p> </div> <p>Das Qualitätsverständnis beschreibt das Grundverständnis der eigenen Arbeit – bezogen auf Dienstleistung und Einrichtung – einschließlich</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ des Verständnisses vom Lehren* und Lernen*, ⇒ der zielbezogenen Umsetzung des Planens, Durchführens, Auswertens, Konsequenzen Ziehens und des jeweils notwendigen Dokumentierens („Qualitätsentwicklungskreis“ = QE-Kreis), ⇒ der eigenen Sicht auf das Umfeld*, ⇒ des Profils der Angebote, Maßnahmen bzw. Geschäftsfelder, ⇒ der Zielgruppen, ⇒ der Kooperationen und ⇒ des eigenen Verständnisses von Zufriedenheit* bei Teilnehmenden und Auftraggebern (Kunden) sowie bei Mitarbeitern und ⇒ die daraus abgeleiteten Entwicklungsziele* für die Dienstleistung und die Einrichtung. 	<p>1. Welche Aktivitäten sind notwendig?</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in der Einrichtung für systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung entscheiden • Mitarbeiter informieren, gewinnen und beteiligen • Zeitplanung und Verantwortlichkeiten gemeinsam festlegen (<i>Projektdokumentation</i>, „<i>Qualitätsfahrplan</i>“) • Grundverständnis der eigenen Arbeit <u>gemeinsam</u> erarbeiten • den QE-Kreis <u>bewusst</u> in die eigene Arbeit integrieren • regelmäßig konkrete und messbare Entwicklungsziele für einen begrenzten Zeitraum vereinbaren und überprüfen, z. B. „drei neue Dienstleistungen pro Jahr“; eine Entwicklungsdynamik ergibt sich aus der Diskrepanz zur entsprechenden Wirklichkeit („eine neue Dienstleistung pro Jahr“). Daraus lassen sich Handlungsschritte ableiten, die alle Unternehmensbereiche einbeziehen. Diese sind kurz und präzise sowie mit Terminen und verantwortlichen Personen versehen. • Qualitätsverständnis regelmäßig evaluieren und entsprechend veränderter interner und externer Bedingungen überarbeiten • Qualitätsverständnis für Teilnehmende und Auftraggeber transparent machen (schriftlich fixiertes <i>Qualitätsverständnis</i>, <i>Aushänge</i>, <i>Homepage</i>, <i>Flyer</i> u. a.) <p>2. Was fordert die AZAV?</p> <p>AZAV § 2 (4) insbesondere 1., 2., 5.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation zu einem kundenorientierten und auf Eingliederung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gerichteten Leitbild • Dokumentation zur Unternehmensorganisation und -führung, einschließlich der Festlegung von Unternehmenszielen und der Durchführung eigener Prüfungen zur Funktionsweise des Unternehmens • Dokumentation zur Berücksichtigung arbeitsmarktlicher Entwicklungen bei Konzeption und Durchführung von Maßnahmen der Arbeitsförderung 	

* Begriffskatalog